

Presseinformation

Positionen der heimischen Molkerei-Chefs

Was die heimischen Molkereien zum Thema Tierwohl und Produktqualität sagen

Vorstand Hans Loibner, Vorstand Berglandmilch: Wir zahlen Tierwohlbonus. *„Wir Milchbauern sind tagtäglich bemüht, Lebensmittel Milch in höchster Qualität zu erzeugen. Die Konsumenten können durch den Einkauf regionaler Milchprodukte dazu beitragen, die regionale Milchwirtschaft abzusichern. Ebenso sind wir bemüht Tierwohlstandards nicht nur einzuhalten, sondern bei weitem zu übertreffen. Dafür zahlt die Berglandmilch einen Tierwohlbonus.“* Und weiter: *„Um die Milchwirtschaft in der Steiermark zu erhalten, ist auch die Pflege der Kulturlandschaft immens wichtig, da die Kuh als Wiederkäuer für den Menschen nicht verwertbares Eiweiß (Gras) in verwertbares Eiweiß (Milch) verwandelt. Um die Bevölkerung darüber zu informieren, werden Milchbäuerinnen und Milchbauern am Samstag, 1. Juni von 10 bis 12 Uhr am Hauptplatz in Graz Stainzer-Milch verteilen und Rede und Antwort stehen.“*

Obmann Jakob Karner, Obmann Obersteirische Molkerei: 60 Prozent Käse aus gentechnikfreier Milch wird exportiert. *„Die Obersteirische Molkerei (OM) versteht sich als Direktvermarkter für knapp 1.500 Milchbauern in der Region Mur- und Mürztal. Wir verarbeiten 172 Millionen Kilogramm Milch. Zum Vergleich: Die steirischen Bauern insgesamt produzieren in etwa 450 Millionen Kilogramm Milch. Nachdem wir in der Lage sind, hochwertigen Käse zu produzieren, wurde in den vergangenen Jahren viel investiert, um die Produktion in diese Richtung zu stärken. Mittlerweile gehen 60 Prozent unserer Hart- und Schnittkäse ins Ausland.“*

Was schätzen die Konsumenten in den Nachbarländern an unserem Käse? *„Zuallererst sind es Qualität und Geschmack. Außerdem wird unser Käse zu 100 Prozent aus gentechnikfreier Milch hergestellt von Tieren in Laufställen und/oder mit Auslauf. Es werden ausschließlich europäische Futtermittel eingesetzt und die Tiere werden von Tierärzten im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes betreut. Unsere Tiere erhalten Wasser in Trinkwasserqualität, weltweit betrachtet eine seltene Ausnahme.“* Und weiter: *„In der Obersteiermark dominiert in der Landwirtschaft Grünland: Wir versorgen unsere Kühe hauptsächlich mit Gras, Heu und Silage. Dieses Futter bewirkt eine sehr günstige Zusammensetzung der Fettsäuren im Milchfett (sehr viele Omega 3 Fettsäuren). Auf unseren Betrieben arbeiten sehr gut ausgebildete und engagierte Bäuerinnen und Bauern, die bemüht sind, ihre Tiere optimal zu halten und sie würden sich freuen, wenn ihre Arbeit mehr wertgeschätzt werden würde.“*



Obmann Hermann Schachner, Landgenossenschaft Ennstal/Ennstalmilch: „Tierwohl ist der Ennstalmilch seit vielen Jahren ein großes Anliegen. Seit 2018 übernehmen wir nur mehr Milch von Höfen mit Laufställen sowie Kombinationshaltung. Wollen dass kleine und mittlere Betriebe weiterhin die Kombinationshaltung praktizieren können, weil sie der Garant dafür sind, dass unsere einmalige auch für den Tourismus so wichtige Kulturlandschaft in dieser Form weiterhin erhalten bleibt“, betont Hermann **Schachner**, Obmann der Landgenossenschaft Ennstal. Und weiter: „Erfreulich ist, dass der Milchmarkt seit einem Jahr sehr stabil ist. Der Grund dafür ist, dass Milchproduktion und Konsum die Waage halten. Aus jetziger Sicht wird diese Marktlage auch in den nächsten Monaten anhalten.“ Die Ennstalmilch hat in den vergangenen Jahren kräftig in aseptische Cartocan- und Becheranlagen investiert. **Schachner:** „Dadurch konnten wir im Vorjahr die Verarbeitungsmenge um fünf Prozent steigern. Wir ernten jetzt die Früchte dieser zukunftssträchtigen Investition. Das spiegelt sich auch in einem deutlich überdurchschnittlichen österreichischen Auszahlungspreis für unsere Mitglieder wider.“



Kontakt: Mag. Rosemarie Wilhelm, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at, 0316/8050-1280, 0664/1836360

